



Gemeindebrief

Eigener Jugendtreff für Schäftlarn, neue Räume in der Starnberger Straße 31-33

Die Gemeinde hat seit Ende des Jahres 2025 die Räume des ehemaligen Schreibwarenladens in Hohenschäftlarn an der Starnberger Straße 31-33 angemietet. Hier wird in 2026 der Jugendtreff für ganz Schäftlarn eröffnen. Träger der offenen Jugendarbeit wird wieder der Kreisjugendring sein. Sobald ein Eröffnungstermin feststeht, werden wir wieder informieren. Die Räumlichkeiten mitten im Dorf bieten viele Chancen für die offene Jugendarbeit. Der Kreisjugendring möchte gemeinsam mit den Jugendlichen die Räume gestalten und bereitet aktuell ein Konzept vor. Sobald es hier genaueres gibt, wird die Gemeinde wieder informieren. Der Postwaggon in Baierbrunn ist inzwischen in die Jahre gekommen und energetisch nicht sanierbar, auch weist er inzwischen starke Rostschäden auf. Die Gemeinde Baierbrunn plant ebenso einen Umzug der Jugendarbeit in ein anderes Gebäude.

Haushaltstipps für den Winter

Im Winter ist es kalt und grau, da will man sich in den eigenen vier Wänden gerne einigeln, es warm und hell haben. Das schließt einen sorgsamen Umgang mit Energie nicht aus. Ganz im Gegenteil muss man auf wenig Wohlfühlatmosphäre verzichten, wenn man ein paar Kleinigkeiten berücksichtigt.

Nutzen Sie die Kraft der Sonne

Auch wenn sie im Winter nicht lange zu sehen ist, können Sie die Energie der Sonne in der dunklen Jahreszeit für sich nutzen – und das ganz ohne Photovoltaik-Anlage. Zum Beispiel als passive Heizung. Achten Sie dafür darauf, dass Rollläden oder Jalousien insbesondere an sonnigen Tagen möglichst früh hochgefahren sind. Lassen Sie die Sonne mit voller Kraft in Ihre Wohnung scheinen. Das reduziert zumindest tagsüber die Heizkosten.

Den Rebound-Effekt bedenken

Stromsparende LED-Glühbirnen haben sich inzwischen durchgesetzt. Doch mit dem Wissen um die niedrigen Energieverbräuche schleicht sich oft auch ein Verhalten ein, das man mit dem Rebound-Effekt bezeichnet: Die Energieeinsparung wird zunichtegemacht, weil energiesparende Geräte viel zu lang eingeschaltet bleiben. Überlegen Sie daher, wo Sie welches Licht benötigen und schalten Sie es aus, wenn Sie den Raum verlassen.

Achtung: Auch Bewegungsmelder benötigen Strom. Diese mit dem Licht etwa im Flur zu koppeln, kann sinnvoll sein, um nicht ständig das Licht eingeschaltet zu lassen, muss aber nicht zwingend mehr Strom einsparen.

Nicht zu lange duschen

Eine heiße Dusche tut gut – gerade auch im Winter. Doch mit einer Reduktion um ein bis zwei Minuten lassen sich Energie und Wasser einsparen, ohne dass das Duscherlebnis leidet. Beim Einseifen Wasser ausschalten. Nutzen Sie wassersparende Duschköpfe, die den Durchfluss verringern und prüfen Sie, wie viel Kaltwasser Sie dazu mischen.

Wenn Sie eine Mischbatterie nutzen und diese oft eher mittig eingestellt ist, statt deutlich in Richtung Heißwasser zu zeigen, können Sie prüfen, ob Sie die Temperatur Ihres Warmwassers etwas absenken können.

Kerzen richtig einsetzen

Kerzenlicht wirkt besonders romantisch und heimelig. Als Ersatz für eine Heizung eignen sich Kerzen allerdings nicht: Die Wärmeerzeugung ist angesichts des notwendigen Rohstoffeinsatzes viel zu gering. Teelichter haben zudem den Nachteil, dass sie oft in kleinen Aluminiumbehältern verkauft werden. Deren Herstellung ist energieaufwendig. Wenn Sie nicht auf Kerzen verzichten möchten, achten Sie auf das „RAL-Gütezeichen Kerzen“. Das kennzeichnet schadstoffarme Rohstoffe und Farben.

Planungen der Stadt Starnberg für ein Großgewerbegebiet bei Oberdill an der A95

Die Stadt Starnberg führt das Flächennutzungsplanänderungsverfahren im Bereich der Autobahnmeisterei bei Oberdill/Schorn fort, mit dem Ziel, dort weiterhin ein großflächiges Gewerbegebiet mit über 40 Hektar (Straßen, Gewerbeflächen, Grünflächen usw.) auszuweisen mit bis zu 3.000 Arbeitsplätzen.

Im ersten Planungsabschnitt sollen 22 Hektar beplant und entwickelt werden. Neben dem riesigen Flächenverbrauch von bisher im Landschaftsschutzgebiet liegenden Flächen (es handelt sich um Wald, Acker und Wiesenflächen) widerspricht das Vorhaben dem Landesentwicklungsplan, da die geplanten Flächen an keinerlei Siedlungsschwerpunkt angrenzen. Selbst der Weiler Schorn ist 1 km entfernt. Außerdem ist die Erschließung mit einem Autobahnhalbinschluss nicht ausreichend. Die Auswirkungen für den Verkehr durch unsere Gemeinde werden bei dem Flächennutzungsplanverfahren bisher vollkommen außer Acht gelassen.

Die Gemeinde wird alle ihre Möglichkeiten ausschöpfen, das geplante Großgewerbegebiet, wenn möglich, zu verhindern.

Kein Plastik in die Biotonne – auch kein „Bio-Plastik“!

Seit dem 1. Mai 2025 gilt: Plastiktüten, auch die als „biologisch abbaubar“ bezeichneten, dürfen nicht mehr in die Biotonne.

Das schreibt die neue Bioabfallverordnung (BioAbfV) vor. Ziel ist es, Plastikmüll und Mikroplastik in der Umwelt deutlich zu verringern.

Warum?

Selbst „Bio-Plastik“ zerfällt nur teilweise. Über Kompost oder Gärreste gelangt es als Mikroplastik in Böden und Gewässer, das soll künftig vermieden werden.

Was bedeutet das für Schäftlarn?

Unsere Bioabfälle werden in einer Vergärungsanlage verarbeitet, in der Kunststoffe, egal welcher Art, nicht vollständig abgebaut werden. Sie müssen aufwändig aussortiert werden oder bleiben als Mikroplastik zurück.

STOPP! KEIN PLASTIK EINWERFEN!
AUCH KEIN BIOPLASTIK!



PLASTIK



**KOMPOSTIERBARES
PLASTIK**



PAPIERTÜTEN



**BIOABFALL
OHNE TÜTE**

Unsere Bitte:

Bitte werfen Sie keine Plastik- oder „Bio-Plastiktüten“ in die Biotonne.

Nutzen Sie stattdessen Papiertüten oder geben Sie Ihre Bioabfälle lose hinein.

So helfen Sie mit, die Umwelt zu schützen und die neuen gesetzlichen Vorgaben einzuhalten.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an 08178 93030.

Den nebenan aufgeführten Aufkleber können Sie im Rathaus (Bürgerbüro) zu den allgemeinen Öffnungszeiten abholen und an der Biotonne anbringen.

Barrierefreier Ausbau des Bahnsteiges Ebenhausen

Der S-Bahnhalt Ebenhausen ist 2020 in ein Förderprogramm des Bundes aufgenommen worden und sollte laut bisheriger Auskunft der DB InfraGo AG bis Ende 2026 barrierefrei umgebaut werden. Die DB-InfraGo AG hat die Planungen für den Umbau abgeschlossen und dem Gemeinderat im Oktober 2022 informativ vorgestellt. Inzwischen befindet sich das Projekt im Planfeststellungsverfahren beim Bundeseisenbahnamt. Der Baubeginn ist laut Auskunft der DB vom 3. November 2025 im kommenden April 2026 nicht mehr möglich, da die Planungen länger dauern. Die Baumaßnahme wird daher von der DB InfraGo AG verschoben und soll nun im Jahr 2028 durchgeführt werden.

Photovoltaik im Winter

Man hört es immer wieder: Trüb und dunkel ist es im Winter – da nützt die Photovoltaik-Anlage kaum etwas. Klingt logisch, oder? Schließlich verzeichnet der Großraum München im Sommer ganze elf Sonnenstunden pro Tag durchschnittlich, während es im Winter gerade einmal 3,9 sind. Hinzu kommt die Diffusstrahlung: Das Licht scheint im Winter viel häufiger nicht direkt auf die PV-Anlage, sondern durch Wolken oder Nebel. Doch völlig kraftlos bleiben PV-Anlagen im Winter nicht. Auch in der dunklen Jahreszeit liefern sie einen guten Beitrag zur Stromversorgung.

Wovon ist die winterliche Ausbeute abhängig?

Wie im Sommer gilt: Ausrichtung, Neigungswinkel und eine geringe Verschattung sind das A und O in Sachen Ertrag. Wer ein nach Süden ausgerichtetes Dach oder ein Ost-/West-Dach nutzen kann, hat beste Voraussetzungen für gute Ganzjahreserträge. Wichtig ist, dass Dachaufbauten oder hohe Bäume bei der im Winter deutlich tiefer stehenden Sonne nicht für eine starke Verschattung sorgen.

Wie viel Strom kann man im Winter produzieren?

Das lässt sich pauschal nicht sagen. Neben den oben genannten Faktoren ist das abhängig von der Größe der Anlage. Unsere Erfahrungswerte zeigen, dass im Winterhalbjahr im Durchschnitt bis zu 30 Prozent der jährlichen Gesamtmenge an Strom produziert werden. Das ist schon lohnenswert!

Funktioniert eine PV-Anlage überhaupt bei kalten Temperaturen?

Solarmodule arbeiten in der Winterkälte oft effizienter, da ihre Leistung bei kühlen Temperaturen meist besser ist als bei heißem Wetter. Wechselrichter hingegen können durch extreme Kälte leicht beeinflusst werden, in der Praxis funktionieren sie in typischen Winterszenarien aber gut. Speicher und Elektronik arbeiten bei Kälte langsamer, was die nutzbare Kapazität und Leistungsfähigkeit verringern kann. Deshalb sollten diese Bestandteile auch eher im gut geschützten Keller als etwa in der Garage untergebracht sein.

Kann ein Speicher auch im Winter sinnvoll sein?

Ja, ein Speicher ist immer sinnvoll. Auch im Winter – und vor allem an sonnigen Tagen – kann eine Überproduktion entstehen, die ansonsten ins Netz eingespeist würde. Besser ist es, diese Überproduktion zu speichern und so den im Winter ohnehin höheren Bezug von Netzstrom zu reduzieren.

Was mache ich, wenn Schnee auf der Anlage liegt?

Vorweg: Niemals die Schaufel aus der Garage holen und über die Module kratzen! Ob man eingreifen sollte, ist abhängig von den Wetteraussichten. Kommt nach leichtem bis normalem

Schneefall ein sonniger Tag, reicht das oft schon aus, damit der Schnee taut und abrutscht. Bleibt das Wetter trüb und ist der Schneefall stärker, kann man mithilfe spezieller Schneeräumer mit Teleskopstielen nachhelfen. Manche PV-Module bieten auch Heizsysteme an.

Die Energieagentur Ebersberg-München gGmbH bietet Privathaushalten eine unabhängige Energieberatung rund um das Thema Photovoltaik im Auftrag der Landkreise und in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bayern an.

Bei weiterführenden Fragen zu Solaranlagen für Dach oder Balkon vereinbaren Sie gerne einen Termin: www.energieagentur-ebe-m.de/Beratung.

Neuigkeiten zum Frühjahrsprogramm der VHS-Pullach Außenstelle Schäftlarn

Auch im Frühjahr 2025 laden wir Sie herzlich ein, das vielfältige Programm Ihrer Volkshochschule zu nutzen. Entdecken Sie die Schäftlarn Ortsgeschichte. Machen Sie sich fit zum Thema Gesundheit und Kultur. Alle Kurse in Schäftlarn und natürlich auch die in Baierbrunn und Pullach finden Sie ab dem 19. Januar 2026 um 9.00 Uhr online im Internet auf www.vhs-pullach.de.

Unser schönes Programmheft können Sie sich jederzeit ab ca. dem 26. Januar 2026 bei unseren Aufstellkästen abholen. Die Aufstellkästen finden Sie am Kiosk am Bahnhof Hohen-schäftlarn, bei der Buchhandlung Isartal-Ebenhausen und natürlich am Rathaus. Sie finden unsere Kurse auch in der Heimat-Info App. Denn hin und wieder kommen noch Kurse im Semester dazu. Wir freuen uns sehr Sie in unseren Kursen begrüßen zu dürfen.

Räum- und Streupflicht für Anwohner

Das Räumen und Streuen auf öffentlichen Gehwegen ist Anliegerpflicht – überall innerhalb der geschlossenen Ortslage im Gemeindegebiet. Nach den Vorgaben der gemeindlichen Reinigungs- und Sicherungsverordnung sind die Gehwege sowie die gemeinsamen Geh- und Radwege der angrenzenden öffentlichen Straßen zu räumen und zu streuen. Das bedeutet, dass diese Verpflichtung sowohl für die Gehwege an Ortsstraßen als auch an Bundes-, Staats- und Kreisstraßen in der geschlossenen Ortslage gilt.

Die Gehwege müssen hierbei nicht in der gesamten Breite von Schnee oder Eis befreit werden. Es genügt, wenn ein Streifen von 1m freigemacht wird, so dass 2 Personen gefahrlos aneinander vorbeigehen können. Beginn und Ende der Räum- und Streupflicht orientieren sich an den üblichen Verkehrszeiten. Die gemeindliche Verordnung sieht werktags einen Beginn ab 7.00 Uhr vor, am Wochenende ab 8.00 Uhr sowie ein Ende um 20.00 Uhr. Außerhalb des festgesetzten zeitlichen Rahmens bestehen keine Sicherungspflichten, auch nicht für die Gemeinde.

Sicherungspflichtig sind die Anlieger, vor deren Grundstück sich der Gehweg bzw. die Gehbahn befindet. Grenzt das Grundstück an mehrere öffentliche Straßen an, dann gilt die Verpflichtung für alle diese Straßen. Eine Sondersituation besteht bei sog. einseitigen Gehwegen. In diesen Fällen ist regelmäßig nur der Anlieger am Gehweg zur Sicherung verpflichtet.

Als Streumittel sollen vorrangig umweltfreundliche Streumittel (Sand, Splitt) verwendet werden. Die Verwendung von Streusalz und anderen umweltschädlichen Stoffen ist auf das aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendige Maß beschränkt (besondere Glättegefahr, Treppen, starke Steigungen).

Zu guter Letzt: Für die alljährliche Mithilfe und Rücksichtnahme in Sachen Winterdienst richtet die Gemeinde ein herzliches Dankeschön an unsere Bürgerinnen und Bürger!

Erster Bürgermeister